

Nachdem die SBB mit den damals neuen Ae 6/6 Erfolge in der Zugsführung an Bergstrecken gefeiert hatte, suchte man für das Flachland, wo die Ae 4/7 und die Re 4/4<sup>I</sup> den Schnellzugsverkehr dominierten, nach neuen Lösungen. Deshalb schrieben die SBB die Entwicklung einer Universallokomotive aus. Das Konsortium SLM/BBC/MFO/SAAS gewann die Ausschreibung und lieferte sechs Prototypen, die optisch an die Ae 6/6 angelehnt waren. Es folgte die bisher grösste Triebfahrzeugserie der Schweiz. Mit 277 gebauten Exemplaren bildete sie einen neuen Massstab für die heimische Lokindustrie. Die Re 4/4<sup>II</sup> wurde während 21 Jahren von 1964 bis 1985 gebaut.

Per Fahrplanwechsel werden die Zugleistungen der Re 4/4<sup>II</sup> drastisch reduziert und die überzähligen Loks ausrangiert. Nach Planung von SBB Personenverkehr werden noch zehn Re 420 benötigt (plus die HVZ-LION). Zusätzliche 20 Loks will man jedoch als eiserne Reserve. Nach und nach verschwindet so eine prägende Lokgeneration.

Hans Roth



Fotos: Daniele Giaroli

Die Nightjet-Zugsleistungen Buchs–Zürich HB waren lange Zeit das tägliche Brot der Re 420.

Unverpöbelte Schnellzüge wie dieser vom 15. November 2020 mit einer Re 420 und drei Wagengenerationen gehören bald der Vergangenheit an.

